

Details und rohe Formen charakterisirt, die Kapelle jedoch und die Thüre des Königsaales weisen gewähltere gothische Formen auf.

Außer den Burgen sind aus der gothischen Bauperiode wenig weltliche Gebäude erhalten geblieben. Den durch deutsche Ankömmlinge gegründeten Städten dienten Anfangs als Schutz die dicht aneinander gereihten, schmalen und tiefen Holzhäuser, die den mehr oder weniger regelmäßigen, länglich viereckigen oder runden Hauptplatz ringförmig umschlossen. Daher die Bezeichnung „Ring“ für den Markt. Diese Anordnung weisen manche Städte noch jetzt auf, unter ihnen: Neusohl, Kremnitz, Leutschau, Eperies, Kaschau,



Böhmvár bei Neusohl.

Rosenau u. a. Am charakteristischsten und Dank ihrer Regelmäßigkeit gefälligsten sieht man sie in Bries (Breznóbánya), wo Kirche und Rathhaus am Hauptplatz stehen. Späterhin, in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts, als die Bürgerschaft sich gekräftigt hatte, traten steinerne Häuser an die Stelle der hölzernen und die Städte umgürteten sich mit thurm-
bewehrten Steinmauern. In den Bergstädten setzte der plötzliche Aufschwung der Wohl-
habenheit breite Häuser an die Stelle der schmalen; mehrere solche stehen noch jetzt an den Hauptplätzen zu Kremnitz, Schemnitz und Neusohl. Sie haben mitunter ihre ursprüngliche Anordnung bewahrt; der größte Theil des Erdgeschosses ist eine geräumige, flach gewölbte Halle, aus der zwei Treppen, einerseits in den Oberstock hinauf, andererseits in den Keller hinabführen, während längs der Wand in Nischen Steinbänke stehen. An Umgestaltungen